

Rudy Alexander Daniel

Beobachtung des Augenblicks

Stationen auf dem Weg zu Sathya Sai Baba



GOVINDA SAI
V E R L A G

Buchauszug von Rudy A. Daniel, Beobachtung des Augenblicks, S. 106 ff -
<https://www.relogos.eu/relogos-verlag/1-buch-beobachtung-des-augenblicks/>

Glaubenssätze in unseren Chakren

(Beispiel: Krankheitssymptom zeigt sich im Sakral(Sexual) Chakra)

„Die Erkenntnis, dass körperliche Krankheitssymptome ihre Ursache in psychischen und seelischen Konflikten haben, ist in der traditionellen Schulmedizin noch nicht verankert.

Besonders deutlich wurde mir diese Tatsache, als ich begann, Menschen in frühere Lebensabschnitte, bzw. in frühere Leben zurückzuführen. Ich begegnete damals "zufällig" einer Frau, die seit über einem Jahr an chronischer Blasenentzündung litt. Während dieser Zeit wurde sie mit Antibiotika behandelt, was kurzfristig erfolgreich war. Doch die Blasenentzündungen kehrten zurück und traten immer häufiger auf; die Abstände zwischen den Entzündungen wurden kürzer. Mittlerweile ließen die Antibiotika in der Wirkung nach und die Krankheitserreger der Frau wurden schließlich resistent.

In dieser Situation begegneten wir uns und führten eine Rückführung durch. Es galt die Frage zu klären, ob bestimmte Erlebnisse in der frühen Kindheit oder in einem früheren Leben Ursache für die Blasenentzündungen waren. Über die Technik, bestehend aus Autogenem Training, Yoga Nidra und Phantasiereisen, versetzte ich Birgit in Tiefenentspannung. (...)

Im Folgenden ist ein Auszug aus der ersten von drei Rückführungssitzungen wörtlich wiedergegeben (F = Frage; A = Antwort):

Klientin: "Ich liege neben dem Gästebett auf dem Bauch; war auch das Ankleidezimmer von meinem Vater."

F: "Was hast du an?"

A: "Habe das rote Kleid an."

F: "Wie alt bist du?"

A: "Bin 5 Jahre alt."

F: "Was machst du gerade?"

A: "Ich versuche mich unter dem Bett zu verkriechen. Ich habe Angst. Mein Vater ist gerade hereingekommen und zieht sich um."

F: "Wo spürst du die Angst in deinem Körper?"

A: "Im Unterleib und in den Händen. Mein Herz klopft schnell."

F: "Und was passiert jetzt?"

Buchauszug von Rudy A. Daniel, Beobachtung des Augenblicks, S. 106 ff -
<https://www.relogos.eu/relogos-verlag/1-buch-beobachtung-des-augenblicks/>

A: "Jetzt setze ich mich auf und schaue zu, wie mein Vater sich umzieht. (Pause) Mein Vater zieht sich aus und sagt, dass ich keine Angst haben brauche. (Pause) Ich lutsche an meinem Zeigefinger. (Pause) Mein Vater nimmt mich auf den Arm und ist nur bis zum Bauchnabel bekleidet."

F: "Wie fühlst du dich jetzt?"

A: "Es ist für mich angenehm. (Pause) Er ist erregt; deshalb bin ich aufgeregt; Ich merke es durch die Wäsche. (Pause) Ich werde neugierig. (Pause) Er stellt mich auf den Fußboden."

F: "Wie fühlst du dich?"

A: "Ich bin auch erregt, als ich merke, dass mein Vater erregt ist. (Pause) Er fragt mich, ob ich ihn gerne anfassen möchte. Ich schaue ihn nur fragend an. Ich spüre Neugierde. (Pause) Ich fasse ihn an und lasse ihn wieder los. Dann setzt er sich auf das Gästebett, nimmt mich zwischen die Beine und sagt, ich solle ihn noch mal anfassen."

F: "Wie geht es dir jetzt?"

A: "Mein Herz schlägt ganz schnell. Mir ist es fremd. Ich kann damit nichts anfangen. (Pause) Ich fasse ihn an. Er lacht mich an und streichelt mir über die Haare. Dann nimmt er mich auf seinen Schoß. Dann setzt er mich wieder runter, zieht mir meine Unterwäsche aus und streichelt mir zwischen den Beinen. (Pause). Es ist mir komisch. Er nimmt mich hoch, gibt mir einen Kuss auf die Backe und sagt, er würde mir nicht weh tun."

F: "Spürst du deinen Körper?"

A: "Mein Herz klopft ganz schnell. Ich spüre ein Kribbeln im Arm und Unterleib. Es ist unangenehm..."

Nach dieser Sitzung, die etwa neunzig Minuten dauerte, konnte die Klientin kaum glauben, was sie erlebt hatte. Sie hatte zuvor weder eine Ahnung, noch eine Vermutung, dass ihr Vater sie sexuell missbraucht haben könnte.

Andererseits hatte sie aber aufgrund ihrer visuellen Fähigkeiten klare und eindeutige Bilder gehabt. Zwei weitere Sitzungen bestätigten nochmals die gerade beschriebenen Erfahrungen. Ein halbes Jahr später waren bei ihr keine Symptome einer Blasenentzündung mehr vorhanden. Wie ist dies zu erklären?

In jungen Jahren machen wir Erfahrungen, die wir nicht verarbeiten können. Wir wissen nicht, wie wir mit bestimmten Erlebnissen umgehen sollen. So wurde die Klientin von ihrem Vater mit einer Ebene der Sexualität konfrontiert, mit der sie nichts anzufangen wusste, die ihr sehr unangenehm war und sie letztendlich tief verletzte. Gleichzeitig liebte sie ihren Vater und wusste - zumindest auf einer unbewussten Ebene - von ihrer Abhängigkeit.

Buchauszug von Rudy A. Daniel, Beobachtung des Augenblicks, S. 106 ff - <https://www.relogos.eu/relogos-verlag/1-buch-beobachtung-des-augenblicks/>

Was sollte sie tun? In ihrem Dilemma und ihrer Zerrissenheit gab es für sie in diesem jungen Alter lediglich die Möglichkeit, das Erlebnis zu verdrängen. Es verschwand mit der Zeit aus ihrem Alltagsbewusstsein und verlagerte sich auf eine andere Ebene, die wir als das Unbewusste bezeichnen können. Dieses Unbewusste können wir uns als einen riesigen Computer vorstellen, der alles gespeichert hat. In ihm sind die Erlebnisse ebenso eingelagert, wie auch die aus den Erlebnissen entstandenen Verhaltensmuster. Obwohl wir vieles vergessen haben, kommen die verdrängten Erlebnisse Jahre oder Jahrzehnte später wieder zum Vorschein: Allerdings in verschlüsselter Form durch Träume, oder sie manifestieren sich durch bestimmte Verhaltensweisen.

Bei dem oben genannten Beispiel kann das Erlebnis zu einer verkrampften Sexualität führen oder auch zu großem Misstrauen Männern gegenüber, wodurch es zu Spannungen in einer zukünftigen Beziehung oder Ehe kommen kann, die dann in der konkreten Krisensituation kaum geklärt oder aufgelöst werden können. Wir meinen in solchen Konfliktsituationen, die Ursache des Streites läge im aktuellen Konflikt. Doch meistens liegen die Gründe hierfür in Verhaltens- und Sichtweisen, die sich vor vielen Jahren in unserem Computer festgesetzt haben und zu gegebenem Anlass auf aktuelle Situationen übergestülpt werden. Oft projizieren wir dann auf andere all jene Dinge, die in unserem Unbewussten schlummern und die wir uns nicht trauen anzuschauen. Wir sehen das für uns nicht Akzeptable im Anderen, obwohl das Außen lediglich ein Spiegel ist, für das, was wir in uns nicht sehen wollen. C.G. Jung hat hierfür den Begriff "Schatten" gewählt. Es sind also all jene Bereiche, die wir nicht sehen, nicht sehen wollen und die von daher unbewusst bleiben, aber trotzdem vorhanden sind. Diese von uns weggeschobenen Anteile suchen sich mit der Zeit einen Weg nach draußen.

Neben den oben beschriebenen Mechanismen gibt es für das Unbewusste in uns aber noch eine weitere Möglichkeit, sich auszudrücken und zwar in Form von Krankheiten, durch körperliche Symptome. Durch die Krankheit drückt sich das aus, was auf der psychischen und seelischen Ebene nicht verarbeitet wurde. Eine Institution in uns - nennen wir sie Seele oder unser Selbst - gibt uns durch die Krankheit Hinweise, an welchen Themen wir arbeiten sollten und welche Problematik tief in unserem Innersten verschüttet ist.

Nun bleibt die Frage zu klären: Warum bekam die Klientin gerade eine Blasenentzündung?

Buchauszug von Rudy A. Daniel, Beobachtung des Augenblicks, S. 106 ff - <https://www.relogos.eu/relogos-verlag/1-buch-beobachtung-des-augenblicks/>

Wenn man davon ausgeht, dass verschiedene Körperteile oder Organe bestimmten Themen zugeordnet werden, dann stehen Blase, Niere und Harnleiter für Reinlichkeitserziehung und Sexualität. Der Arzt Henry G. Tietze (Organsprache von A-Z, Bd.1, 1993, S. 75 ff.) sieht die Ursache einer Blasenentzündung zum Beispiel in der Angst, sich auf sexueller Ebene einzulassen. Es ist die Angst vor Nähe, vor intimer Nähe. Über die entzündete Blase kann man sich den Partner mit gutem Gewissen vom Leibe halten. Oft sind es Konflikte, eine eigene Weiblichkeit/Männlichkeit zu finden. Dr. Tietze spricht von der "Angst vor Lust" und führt weiter aus: "Verdrängungen können zu Blasenentzündungen führen. Sexuelle Impulse werden verdrängt und kehren in entstellter Form als Blasenentzündung zurück. Es handelt sich um ein sogenanntes Ausdrucksleiden: Das körperliche Krankheitsbild drückt sinnfällig etwas aus, was gleichzeitig verborgen werden soll. Beispielsweise: Ich stehe unter Druck und kann nur mit Schmerzen loslassen. Zu diesem körperlichen Ausdruck kommt es durch Konversion. Der Begriff Konversion bedeutet Umwandlung, Umkehrung, Übertritt. Aus psychologischer Sicht ist das die Umwandlung seelischer Erregung in körperliche Symptome. Etwa so: Unerträgliche seelische Vorstellungen gehen in körperliche Krankheit über. Es handelt sich um unbewusste psychische Inhalte, die in Körpersymptome umgewandelt werden. Was seelischer Schmerz hätte werden sollen, wird aus dem Bewusstsein gedrängt und verwandelt sich in körperlichen Schmerz." Dr. Tietze zieht aus seinen Überlegungen folgende Schlussfolgerung: "Aufgabe einer psychosomatischen Therapie ist es, den verborgenen Bedeutungsinhalt der Symptome aufzuspüren, den Konflikt wieder erlebnisfähig zu machen und als psychische Schmerzen - anstatt körperlichen - zu bearbeiten." (H.G. Tietze, 1993, S. 76/77)

Was bedeutet dies für unser oben genanntes Beispiel?

Durch die Rückführung konnte die Klientin das verdrängte Erlebnis aus ihrem unbewussten Bereich nach oben holen und sich bewusst machen. Aus dem *körperlichen* Schmerz, der ursprünglich ein *seelischer* Schmerz war, wurde wieder ein *seelischer* Schmerz. Doch im Gegensatz zu damals, als die Klientin fünf Jahre alt war, konnte die erwachsene Klientin das Vorgefallene nun besser verarbeiten. Der Schmerz konnte auf der Ebene behandelt werden, auf der er entstanden war: im seelischen und psychischen Bereich. Dies hatte zur Folge, dass er sich keine andere Ebene mehr suchen musste, um dem Vorgefallenen eine Ausdrucksmöglichkeit, eine Sprache zu geben. Es war nun nicht mehr nötig, den (seelischen) Schmerz körperlich, also über eine Entzündung der Blase auszudrücken.

Buchauszug von Rudy A. Daniel, Beobachtung des Augenblicks, S. 106 ff -

<https://www.relogos.eu/relogos-verlag/1-buch-beobachtung-des-augenblicks/>

Wenn wir diese Sichtweise akzeptieren, bekommen *Krankheitssymptome* einen völlig anderen Stellenwert. Schmerzen, Entzündungen und ähnliches sind dann keine Gegner oder Feinde, die mit allen Mitteln bekämpft werden müssen, sondern *Freunde* und *Helfer*, die uns wichtige Hinweise geben wollen. Anscheinend sollen wir uns mit früher verdrängten und verschütteten Anteilen und Themen auseinandersetzen, diese anschauen und verarbeiten.

Diese Betrachtungsweise, Seele, Psyche und Körper als eine Einheit zu sehen, hat eine lange Tradition und ist in vielen Kulturen zuhause. In der chinesischen, indischen, persischen Medizin oder auch im Schamanismus ging man von diesem Ansatz aus.

"In allen Epochen wurde das Heilen von volkstümlichen Heilern praktiziert, die sich von der überlieferten Weisheit leiten ließen, dass Krankheit eine Störung des gesamten Menschen ist, wobei nicht nur der Körper des Patienten eine Rolle spielt, sondern auch sein Geist, sein Selbstbewusstsein, seine Abhängigkeit von der natürlichen und gesellschaftlichen Umwelt, wie auch seine Beziehungen zum Kosmos und zu den Gottheiten. Diese Heilkundigen, die immer noch die Mehrheit der Patienten in der ganzen Welt behandeln, haben sehr unterschiedliche Grundeinstellungen, die mehr oder weniger ganzheitlich sind, und sie wenden auch sehr vielfältige therapeutische Methoden an. Allen aber ist eines gemeinsam: Sie beschränken sich nie auf rein körperliche Phänomene, wie dies im biomedizinischen Modell geschieht." (Fritjof Capra, *Wendezeit*, 1992, S. 133)“
(Rudy A. Daniel, *Beobachtung des Augenblicks*, S. 106 ff.)